

Rathaus (Hauptgasse 6)

Das Rathaus nach Dorfbrand neu erb. 1561–63, stilistisch dem spätgot. Steinhaus verpflichtet. Symbolträchtigstes öffentl. Gebäude des paritätischen gemeinsamen Landes Appenzell. Offene Erdgeschosshalle, verputztes Bruchsteinmauerwerk mit steilem Satteldach und Schlupfgauben, gekrönt von offenem Glockentürmchen. An der Fassade Bronzerelief als Denkmal für Uli Rotach, den Helden in der Schlacht am Stoss (1405), von Walter Valentin Mettler 1905. Dreiteiliges Wandbild von August Schmid 1927, links Auszug zur Schlacht am Stoss, Mitte Landsgemeinde, rechts Heimkehr mit Anführer Graf Rudolf von Werdenberg.

Bei Innenausstattung den Schritt in ländl. Renaissance vollzogen: Im Korridor Bildnisse ehem. Landammänner sowie grosses Ölgemälde der Schlacht am Stoss 1567 von Caspar Hagenbuch d. J. Im grossen und kleinen Ratssaal der als eines der bedeutendsten rechtsikonologischen Denkmäler der Schweiz geltende Bilderzyklus von Hagenbuch, 1567–70, sog. Gerechtigkeitsdarstellungen, die Episoden aus der Bibel und der antiken Geschichte in Erinnerung rufen. Stiftermedaillons mit Familienwappen. Im grossen Ratssaal Vertäferung von 1608, Jakob Kronbüeler zugeschr.; jene im kleinen Saal von 1927. Grosse Ratsrose, 1651, sowie Regimentstafel mit Sprüchen über die Pflichten der Obrigkeit und der Landleute, 1653, von Hans Bildstein. DG mit Blockgefängnissen von 1570, genutzt bis 1956. Bis 1991 versch. Rest., u. a. 1927 von Adolf Gaudy.

Information zu Appenzell

Eigenartige, im 20. Jh. bunt bemalte Holzhäuser verleihen dem ländlichsten der Kantonshauptorte einen heiteren Charakter. Als unbestrittenes Zentrum Innerrhodens im Volksmund s'Doorf genannt.

Erstnennung in der Stiftsurkunde der Mauritiusparrei 1071. Bereits im 13. Jh. territoriale Einteilung in sechs Rhoden. Ministerialienburgen wie die Burg Clanx nord-östl. des Dorfes (erb. 1219, zerstört 1402, Ausgrabungen 1949) und Wohntürme gehen auf das ausgehende Mittelalter zurück. Seit 1353 im Besitz des Marktrechts. Die Dorfanlage von der Metzibrücke bis zum Kapuzinerkloster sowie zwischen dem Landsgemeindeplatz und dem heutigen Postplatz ist im Wesentlichen nach dem Brand von 1560 entstanden. Einige giebelständige Tätschdachhäuser sind aus dieser Zeit noch erhalten. Ins 17. Jh. sind versch. Patrizierhäuser mit steilem Dach, überkragendem OG, teilw. plastisch verzierten Sandsteingewänden und allenfalls Festsaal im überhöhten DG zu datieren. Neue Quartiere entstehen erst mit der zunehmenden Fremden- und Stickereiindustrie im späten 18. und 19. Jh. und nach dem Zweiten Weltkrieg. Ab 1998 Dorfgestaltung von Arno Koller und Urs Koster.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56

www.kulturgueterschutz.ch

